

Antikriegstag am 1. September und Chemnitz

-von Joachim Hennig-

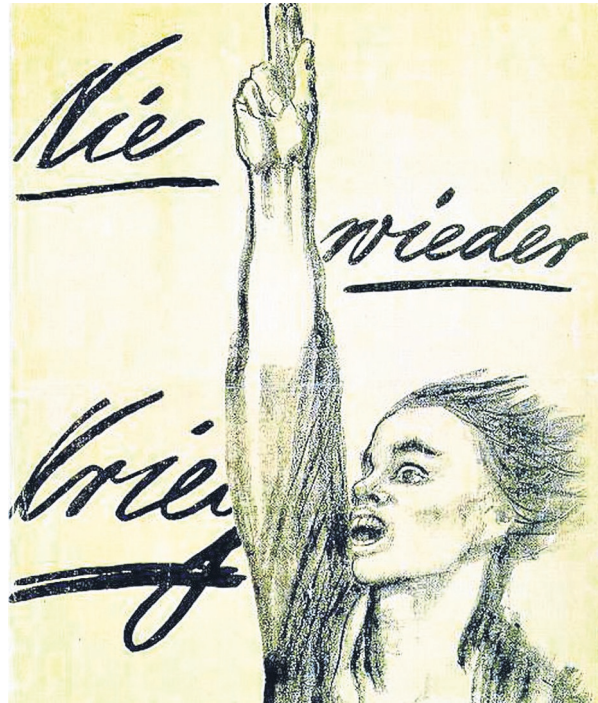
KOBLENZ. In dieser Ausgabe des Schängel kann nicht einfach so weiter gemacht werden mit den StraBen(um)benennungen in Koblenz. Zu viel gibt es zu erinnern und zu viel ist passiert, um zur „Tagesordnung“ übergehen zu können. Am 1. September 1939, vor 79 Jahren, entfesselte der Diktator Hitler mit dem Überfall auf Polen den Zweiten Weltkrieg. Das war kein „Vogelschiss“ der deutschen Geschichte.

Dem Angriffs- und Vernichtungskrieg Hitler-Deutschlands fielen mehr als 55 Millionen Menschen zum Opfer, Tote und Vermisste. Allein rund 20 Millionen Sowjetbürger. 35 Millionen Menschen wurden verwundet. Diese Verbrechen waren von langer Hand geplant und Hell-sichtige hatten es vorausgesehen. Bei den Wahlen zum Reichspräsidenten im Frühjahr 1932 lautete eine der Parolen: „Wer Hindenburg wählt, wählt Hitler. Wer Hitler wählt, wählt den Krieg.“ Wie Recht die Kommunisten – insoweit – hat-

ten. Ein drei viertel Jahr später ernannte der greise Reichspräsident von Hindenburg den Vorsitzenden der stärksten Partei im Reichstag, Hitler, am 30. Januar 1933 zum Reichskanzler. Am selben Tag sagte Hitler in der Reichskanzlei: „Keine Macht der Welt wird mich jemals lebend hier wieder herausbringen!“

Wiedergewinnung der politischen Macht

Einige Tage später, am 3. Februar 1933 stellte er vor den Befehlshabern der Wehrmacht seine Pläne vor. Als Ziele nannte er die Wiedergewinnung der politischen Macht nach innen durch eine „autoritäre Staatsführung“, die „Ausrottung des Marxismus“ und die Stärkung des Wehrwillens mit allen Mitteln“. Als Hauptaufgaben nannte er die Beseitigung des Versailler „Schanddiktats“ und die dazu nötige militärische Aufrüstung. Auch sprach er von der „Eroberung neuen Lebensraums im Osten und dessen rück-sichtslose Germanisierung“. Einen Monat, bei den vor-



Das Bild ist von Käthe Kollwitz.

gezogenen Reichstagswahlen, hatten Hitler und die NSDAP zusammen mit den Reaktionären der Kampffront Schwarz-Weiß-Rot dann die Mehrheit im Reichstag. Zur gleichen Zeit waren schon Tausende politische Gegner in „Schutzhaft“, Ende Juli 1933 gab es offiziell 26 789 politi-

sche Gefangene, „Schutzhaftlinge“. Zwei Wochen zuvor hatten die Nazis alle anderen politischen Parteien verboten und die „nationale Revolution“ für beendet erklärt. Innerhalb nicht einmal eines halben Jahres hatten sie den Rechtsstaat, die Demokratie und die Bürgerrechte abgeschafft.

Kriegsvorbereitung beginnt

Im Herbst 1936 begann mit dem Vierjahresplan die konkrete Kriegsvorbereitung. Für den „Vernichtungskrieg im Osten“ hatte man einen „Hungerplan“ ausgearbeitet. Er war der „größte Massenmordplan in der Geschichte“ und sah das gezielte Verhungern von 30 Millionen Russen vor. Umgesetzt wurde er – wegen des Scheiterns des „Blitzkrieges“ gegen die Sowjetunion – „nur“ bei der Blockade Leningrads, bei der mindestens 632 000, vermutlich aber über eine Million Leningrader an den Folgen von Hunger und Kälte starben, und dem verhungern lassen von rund 2,2 Millionen sowjetischen Kriegsgefangenen. Zu Beginn des Zweiten Weltkrieges nahm die Gestapo reichsweit rund 850 noch auf freiem Fuß befindliche Kommunisten, Sozialdemokraten und Gewerkschafter in „Schutzhaft“ und verschleppte sie in Konzentrationslager. Unter ihnen war die hier zuletzt kurz porträtierte Else Milz aus Neuendorf und auch der ehemalige SPD-Unterbezirks-

vorsitzende und Gewerkschafter Johann Dötsch aus Metternich sowie der Höhr-Grenzhausener Kommunist und Gewerkschafter Alfred Knieper. Dötsch und Knieper blieben bis zur Befreiung in Haft, Dötsch wurde nach dem Todesmarsch vom KZ Sachsenhausen aus bei Schwerin befreit.

„Schwur von Buchenwald“

Alfred Knieper, der spätere Regierungsvizepräsident des Regierungsbezirks Montabaur, wurde – wie auch die Bendorfer Sozialdemokraten und Gewerkschafter Dr. Hans Bauer und Anton Gelhard (Gelhard I) und Anton Wilhelm Gelhard (Gelhard II) – im KZ Buchenwald befreit. Sie und 21 000 ehemalige Häftlinge schworen den „Schwur von Buchenwald“: „Wir schwören (...) vor aller Welt auf diesem Appellplatz, an dieser Stätte des faschistischen Grauens: Wir stellen den Kampf erst ein, wenn auch der letzte Schuldige vor den Richtern der Völker steht! Die Vernichtung des Nazismus mit seinen Wurzeln ist unsere Losung. Der Aufbau einer neu-

en Welt des Friedens und der Freiheit ist unser Ziel. Das sind wir unseren gemordeten Kameraden, ihren Angehörigen schuldig.“ Den ersten Teil des „Schwurs von Buchenwald“, auch den letzten Schuldigen vor den Richtern der Völker zu stellen, konnten die befreiten Häftlinge nicht in die Tat umsetzen. Jetzt geht es noch um den zweiten Teil des „Schwurs“: „die Vernichtung des Nazismus mit seinen Wurzeln“ und den „Aufbau einer neuen Welt des Friedens und der Freiheit“. Daran müssen wir alle mit aller Kraft arbeiten.

Der braune Sumpf ist wieder da

Die Zeichen dafür stehen nicht gut: Mölln, Solingen, Rostock-Lichtenhagen, Hoyerswerda, Heidenau, Kandel, die NSU – und jetzt Chemnitz. Rechter Terror, AfD, Pegida, Rechtspopulisten, „besorgte Bürger“. Der braune Sumpf ist wieder da. In der ersten deutschen Demokratie waren die Vertragsschließenden des Versailler Friedensvertrages die „Volksverräter“ und „November-

verbrecher“, die von Rechtsterroristen ermordeten Matthias Erxberger und Walther Rathenau. Heute wird unsere Bundeskanzlerin Angela Merkel vom braunen Sumpf „Volksverräterin“ tituliert. Damals mobilisierte die Rechte gegen das „Schanddiktat von Versailles“, heute macht der braune Sumpf gegen „die Flüchtlinge“ mobil. Der hässliche Deutsche, rassistisch, ausländerfeindlich, antisemitisch, voller Ressentiments ist wieder zurück. 90 Millionen Tote und Vermisste des Zweiten Weltkrieges und 11 Millionen Opfer des Nationalsozialismus (6 Millionen Juden und 5 Millionen andere Opfer) mahnen und warnen uns: Nie wieder Krieg! Nie wieder Faschismus! Für eine neue Welt des Friedens und der Freiheit – und der Demokratie und der Toleranz! Ob wir diesen Weckruf hören und danach handeln?!
Bildquelle: www.dhm.de/fileadmin/medien/lemo/images/p62-23.jpg,
Bild-PD-alt: de.wikipedia.org/w/index.php?curid=9140545.